

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung

des Ortsbeirates Friesenheim

von Ludwigshafen am Rhein

| | |
|------------------------|---|
| Sitzungstermin: | Dienstag, den 13.09.2022 |
| Sitzungsbeginn: | 16:00 Uhr |
| Sitzungsende: | 17:30 Uhr |
| Ort, Raum: | Sitzungszimmer des Gemeindehauses Friesenheim, Luitpoldstr. 48 |

Anwesend waren:

Ortsvorsteher

Günther Henkel

SPD-Ortsbeiratsfraktion

Christian Schreider

Eva Kraut

Anna Trauth

Stephanie Weber

CDU-Ortsbeiratsfraktion

Dr. Thorsten Ralle

Dr. Reinhard Herzog

DIE GRUENEN - Ortsbeiratsmitglied

Hans-Henning Kleb

Christine Bongartz

FWG-Ortsbeiratsfraktion

Hans-Jürgen Ehlers

Schriftführer/in

Sheila Krall

Entschuldigt fehlten:

SPD-Ortsbeiratsfraktion

Volker Becker

CDU-Ortsbeiratsfraktion

Constanze Kraus

Willi Renner

FDP-Ortsbeiratsmitglied

Dieter Schneider

DIE LINKE-Ortsbeiratsfraktion

Rosalia Ciccarello

FWG-Ortsbeiratsfraktion

Barbara Ehlers

Tagesordnung:

1. Bericht Ortsvorsteher
2. Einwohnerfragestunde
3. Bebauungsplan Nr. 667 "Luitpoldstraße Nord" - Städtebaulicher Vertrag
Vorlage: 20225353
4. Bebauungsplan Nr. 667 "Luitpoldstraße Nord" - Satzungsbeschluss
Vorlage: 20225355
5. 31. Teiländerung des Flächennutzungsplans 1999 "Luitpoldstraße Nord"
Vorlage: 20225352
6. Gemeinsamer Antrag der SPD- und FWG/GRÜNE-Ortsbeiratsfraktion
Standort Glascontainer am Friesenpark
Vorlage: 20225496
7. Anfrage der CDU Pro Friesenheim- Ortsbeiratsfraktion
Nutzung der Friedhofswege für Fahrräder
Vorlage: 20225499
8. Anfrage der SPD-Ortsbeiratsfraktion
Radweg in der Industriestraße und Kreuzung Industrie-/Sternstraße
Vorlage: 20225493
9. Anfrage der CDU pro Friesenheim-Ortsbeiratsfraktion
Belag der Fahrradwege in der Sternstraße
Vorlage: 20225500
10. Anfrage der SPD-Ortsbeiratsfraktion
Radweg in der Weiher- und Langgartenstraße
Vorlage: 20225494
11. Anfrage der CDU pro Friesenheim- Ortsbeiratsfraktion
Befahrung der Luitpoldstraße im Bereich Altfriesenheim für Fahrräder
Vorlage: 20225503
12. Anfrage der CDU pro Friesenheim-Ortsbeiratsfraktion
Sachstand Sanierung Eberthalle
Vorlage: 20225498
13. Anfrage der CDU pro Friesenheim-Ortsbeiratsfraktion
Planungen zur Erneuerung der Sternstraße im Bereich Erzberger-/Kreuzstraße
Vorlage: 20225514

Die Einladung erfolgte ordnungsgemäß; der Ortsbeirat Friesenheim war beschlussfähig.

Der Ortsvorsteher Günther Henkel begrüßte die Ortsbeiratsmitglieder, die Vertreter der Verwaltung sowie die der Bürgerschaft und Presse.

Protokoll:

zu 1 Bericht Ortsvorsteher

Der Ortsvorsteher begann seinen Bericht mit der Situation der Linie 10. Nach Rücksprache mit der RNV konnte er nun mitteilen, dass die Oberleitungen bis zur 38/39 Kalenderwoche montiert sein sollen. Größere Probleme gibt es bei den Signalanlagen, dort wurde erklärt, dass es zu Lieferengpässen kam und der Lieferant gab einen vorläufigen Liefertermin für Dezember an. Herr Henkel musste leider feststellen, dass die Straßenbahn wohl dieses Jahr nicht mehr fahren wird. Zum Fahrradverbot in der Luitpoldstraße erklärte der Ortsvorsteher, ein von der Verwaltung gefordertes Rechtsgutachten zur Verkehrssicherheit des Belags liegt nun vor und es wird auf die Freigabe durch das Straßenverkehrsamt gewartet.

Zum nächsten Thema gab Herr Henkel folgendes zu Protokoll:

Bezugnehmend auf den Artikel in der Rheinpfalz vom heutigen Tag hat die Industriestraße in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Dies gilt nicht nur für die Neuansiedlung vom Gewerbe und der Stärkung von Industriebetrieben, sondern gerade auch für die Entwicklung des Einzelhandels. War dies zunächst für die Nahversorgung der Friesenheimer gedacht, so gewinnt dies zunehmend Bedeutung über die Stadtteilgrenze hinaus, wegen der guten Parkmöglichkeiten. Daher werden auch die Beziehungen der Verkehrsteilnehmer zueinander immer wichtiger. Was der Ortsbeirat Friesenheim schon lange geahnt (5mal in den letzten 11 Jahren ein Tagesordnungspunkt) und sich jetzt bestätigt hat, ist die Zunahme des Fahrradverkehrs in der Industriestraße. Daher kann unsere Forderung nach einer generellen Verbesserung der Radwegesituation in der Industriestraße nachdrücklich eingefordert werden. Ein besonderes Augenmerk bekommt hierbei die Kreuzung Industrie und Sternstraße, die jetzt auch schon seit 2 Jahren bei der Stadtverwaltung auf dem Tisch liegt. Die Stellungnahme für die heutige Anfrage ist doch recht enttäuschend zudem in den letzten 1 ½ mehrere Entwürfe vorlagen. Es wird ausdrücklich an die Verwaltung appelliert, hier nun endlich eine Entscheidung zu treffen.

Weiter fuhr der Ortsvorsteher fort, mit dem Thema GAG, in letzten Wochen wurde bekannt, dass die GAG bestimmte Bauprojekte auf Eis gelegt. Das bedeutet für das Bauprojekt Neuwiesenstraße, dass es zurzeit gestoppt ist und nach Besserung der Lage fortgeführt werden soll.

Nächster Punkt in seinem Bericht des Ortsvorstehers ist die Marktsituation in Friesenheim. Herr Henkel erklärt, dass sich der Markt weiterhin großer Beliebtheit erfreut, jedoch stellt er auch hier fest, dass die Anzahl der Marktbesucher immer weiter zurückgeht. Herr Henkel fordert die Bürger auf dem Markt einzukaufen und stellt die Frage an die LUKOM, was kann unternommen werden um den Markt attraktiver für den Kunden zu machen.

Als nächstes berichtete der Ortsvorsteher über die Ausweitung des Glasfasernetzes in Friesenheim. Er empfiehlt die Homepage der Bundesnetzagentur. Dort kann man auf der Karte erkennen, wie weit die Ausstattung in Ludwigshafen ist.

Der Ortsvorsteher kam nun zur Sanierung des Fußweges am hinteren Friedhofseingang, die nun auch schon seit 2 Jahren in der Warteschleife hängt. Hier scheinen sich die zuständigen Bereiche nicht einig werden zu können. Das Geld für das Projekt ist eingestellt, nur die Umsetzung kommt nicht voran. Herr Henkel möchte dies nun über die Dezernentenebene klären lassen.

Zur Bepflanzung Ecke Stern-/Industriestraße erklärt der Ortsvorsteher nach Rückfrage bei dem Bereich Umwelt, dass bisweilen noch keine neuen Erkenntnisse vorliegen. Von der dortigen Wohnungseigentümergeinschaft erfolgte keine Reaktion. Eine Bepflanzung an dieser Stelle kann mangels Grundlagen verwaltungsrechtlich nicht eingefordert werden.

Nun kam Herr Henkel zu dem Punkt der 1250 Jahrfeier für Friesenheim. Er gab an, dass am 17.09.2022, 17:00 Uhr, ein Festakt in der Pauluskirche stattfinden wird. Es wurde an alle appelliert diesen Festakt zu besuchen, da sich die Organisatoren große Mühe gegeben haben. Außerdem wird am 18.11.2022, 18:00 Uhr ein offizieller Festakt seinerseits mit geladenen Gästen im August-Wagner-Haus stattfinden. Geladene Gäste deshalb, da die Kapazität der Location begrenzt ist.

Ein wichtiges Thema für den Ortsvorsteher ist die Situation der Vereine in Friesenheim. Seine Wahrnehmung ist als sei es „ein Reifen der langsam die Luft verliert“. Der Ortsvorsteher sieht das Problem darin, dass die Vereine zu lange zurückhalten, wenn sie Schwierigkeiten haben und sich erst melden, wenn es oftmals schon zu spät ist, wie z.B. bei der Concordia. Die Gesamtsituation für die Vereine ist aktuell sehr schwierig. Herr Henkel ruft die Friesenheimer Vereine auf, sich bei Schwierigkeiten rechtzeitig bei ihm zu melden, damit er Hilfestellung geben kann.

Letztes Thema in seinem Bericht war die Abstellung von Sammelcontainern im öffentlichen Verkehrsbereich in der Neuwiesenstraße. Nach Rückfrage bei der Abfallentsorgung befindet sich der zuständige Bezirksleiter im Urlaub. Bei Dienstantritt des Mitarbeiters wird dieses Thema nochmal aufgegriffen.

Zum Schluss machte der Ortsvorsteher noch Werbung für dein Freiwilligentag am 17.09.2022. Treffpunkt ist der Haupteingang am Ebertpark um 10.00 Uhr. Organisiert wird dies durch den Förderkreis Ebertpark. Außerdem findet wieder die Veranstaltung „Hofflohmärkte“ ebenfalls am 17.09.2022 statt. Die Kerwe findet vom 23.09. bis 26.09. statt. Eröffnung ist am 24.09. um 15.00 Uhr. Am 26.09. gibt es in der Paulusklausen einen Seniorennachmittag.

zu 2 Einwohnerfragestunde

Frau Remmlinger (Fahrradbeauftragte von Friesenheim) gab an, dass die neuen Radwegübergänge in der Sternstraße sehr schlecht verarbeitet wurden und für die Radfahrer un bequem sind. Außerdem fragt sie an, den Radweg auf der Sternstraße vorm Riedsaumpark zwischen Kopernikus- und Keplerstraße auch für den Gegenverkehr freizugeben.

Es wurden keine weiteren Fragen gestellt.

zu 3 Bebauungsplan Nr. 667 "Luitpoldstraße Nord" - Städtebaulicher Vertrag

Herr Babelotzky vom Bereich Stadtplanung erklärte nochmal die gesamten Vorgänge per PowerPoint Präsentation und beantwortete die gestellten Fragen der Ortsbeiräte ausführlich.

Die Präsentation und der städtebauliche Vertrag können im Ratsinformationssystem eingesehen werden.

zu 4 Bebauungsplan Nr. 667 "Luitpoldstraße Nord" - Satzungsbeschluss

Auch hier wurde wurden alle Fragen von Herrn Babelotzky beantwortet.

Präsentation und Bebauungsplan können im Ratsinformationssystem eingesehen werden.

zu 5 31. Teiländerung des Flächennutzungsplans 1999 "Luitpoldstraße Nord"

Auch die Teiländerung kann zusammen mit der Präsentation im Ratsinformationssystem eingesehen werden.

Zum Ende der 3 Tagesordnungspunkte wurde alles mehrheitlich mit 2 Gegenstimmen beschlossen.

**zu 6 Gemeinsamer Antrag der SPD- und FWG/GRÜNE-Ortsbeiratsfraktion
Standort Glascontainer am Friesenpark**

Zum Zeitpunkt der Sitzung lag keine Stellungnahme von der Verwaltung vor.

**zu 7 Anfrage der CDU Pro Friesenheim- Ortsbeiratsfraktion
Nutzung der Friedhofswege für Fahrräder**

Der Bereich Grünflächen und Friedhöfe der Stadt Ludwigshafen erklärte in der Stellungnahme, dass laut Friedhoffssatzung §5 das Fahren von Fahrzeugen, und damit auch von Fahrrädern, untersagt ist. Ausnahmen gibt es für Fahrzeuge von Beschäftigten der Stadt, Gewerbetreibenden, Krankenfahrzeuge oder ähnliches.

Ein Grund dafür ist der Tatsache geschuldet, dass von Besuchern der Friedhöfe, die trauern oder gedenken, nicht die gleiche Aufmerksamkeit für die Umgebung erwartet werden darf, wie Verkehrsteilnehmern im öffentlichen Straßenraum oder auch Parks. Diese Auffassung wird von vielen Gerichten in Schadenersatzprozessen, z.B. wegen Wegeunfällen vertreten. Mitarbeitenden, die auf den Friedhöfen arbeiten, ist dieser Umstand bewusst, von externen Verkehrsteilnehmern kann diese verstärkte Rücksichtnahme nicht erwartet werden. Das Fahrradfahren auf Friedhöfen müsste, wenn überhaupt dann auf allen Friedhöfen und auf allen Wegen freigegeben werden, da das Fahren auf einzelnen Wegen nicht kontrolliert werden kann.

Aus diesen Gründen wird bis auf weiteres von einer Öffnung für Fahrradfahrer abgesehen.

Herr Henkel fügte noch hinzu, dass das benutzen von Rollatoren, Rollstühlen sowie elektrischen Rollstühlen erlaubt sei.

Die Antwort der Verwaltung wurde so von den Fraktionen akzeptiert.

**zu 8 Anfrage der SPD-Ortsbeiratsfraktion
Radweg in der Industriestraße und Kreuzung Industrie-/Sternstraße**

In der Stellungnahme des Bereichs Tiefbau der Verwaltung wurde erklärt, dass die Konzeptphase zum Radweg in der Industriestraße noch nicht vollständig abgeschlossen ist. Sobald dies erfolgt ist und eine verkehrsrechtliche Anordnung vorliegt kann das Projekt im Rahmen der zur Verfügung stehenden Personalressourcen umgesetzt werden.

Dieser Tagesordnungspunkt wurde vom Ortsvorsteher in seinem Bericht am Anfang der Sitzung abgearbeitet.

**zu 9 Anfrage der CDU pro Friesenheim-Ortsbeiratsfraktion
Belag der Fahrradwege in der Sternstraße**

Der Bereich Tiefbau übermittelte die folgende Stellungnahme:

Bei den bislang sanierten Abschnitten der Sternstraße wurden die Radwege in Pflasterbauweise realisiert. Bei dem aktuellen Bauabschnitt der Sternstraße zwischen Neunkircher Straße und Erzbergerstraße wurden die Radwege nach Abstimmung im Baudezernat in Asphaltbauweise hergestellt, da diese Ausführung für Radfahrende aufgrund der Ebenflächigkeit besonders komfortabel ist. Soweit möglich stellt die Asphaltbauweise für Radwege den neuen Standard dar.

Die Antwort wurde so akzeptiert, jedoch wunderte man sich, wieso dies erst im vierten Bauabschnitt festgestellt wurde. Außerdem fände man ein einheitliches Straßenbild besser.

**zu 10 Anfrage der SPD-Ortsbeiratsfraktion
Radweg in der Weiher- und Langgartenstraße**

Die Stellungnahme hierzu wurde vom Bereich Tiefbau übermittelt und lautete folgendermaßen:

Die verkehrsrechtliche Anordnung ist im Bereich Tiefbau eingegangen. In Rücksprache mit der Straßenverkehrsbehörde wird diese in den nächsten 2-3 Wochen eingewiesen. Im Anschluss erfolgt die Umsetzung prioritäts-, material- und witterungsabhängig durch den WBL. Die Umsetzung einer neuen Radwegtrasse ist immer ein sehr umfangreicher Prozess. Neben dem Thema einer grundsätzlichen Trassenführung müssen beispielsweise auch umweltrechtliche Aspekte, die Schaffung von Planungsrecht, Flächenverfügbarkeiten oder die Förderkulisse geklärt werden. Aktuell befindet sich das Projekt noch in der Vorplanung und wird sukzessive weiterbearbeitet. Sobald die Entwurfsplanung als darauffolgende Planungsstufe erarbeitet wurde, werden wir diese im Ortsbeirat vorstellen.

Die Stellungnahme wurde von den Fraktionen akzeptiert, jedoch wird man nach angemessener Wartezeit nochmal anfragen.

**zu 11 Anfrage der CDU pro Friesenheim- Ortsbeiratsfraktion
Befahrung der Luitpoldstraße im Bereich Altfriesenheim für Fahrräder**

Dieser Tagesordnungspunkt wurde im Bericht des Ortsvorstehers aufgerufen.

**zu 12 Anfrage der CDU pro Friesenheim-Ortsbeiratsfraktion
Sachstand Sanierung Eberthalle**

Hier wurde ein Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Stadtrates vom 18.07.2022 übersandt, der wie folgt lautet:

AUSZUG

aus der Niederschrift

über die Sitzung des Stadtrates am 18.07.2022

öffentlich TOP 6

Friedrich-Ebert Halle Ludwigshafen – Entwicklungsstudie für die Sanierung, Umbau und zukünftige Nutzung Vorlage: 20225247

A N T R A G

Der Stadtrat möge wie folgt beschließen:

1. Der Stadtrat nimmt die Entwicklungsstudie zur Kenntnis und stimmt ihr dem Ergebnis nach zu: Szenario 1: Mängelbeseitigung und Verschönerung (ohne Umbauarbeiten) Szenario 2: Sanierung und Wiederherstellung (konzeptionell wie 1965) Szenario 3: Komplettsanierung und Umbau (teilweise Neugestaltung)
2. Die Verwaltung wird ermächtigt, die nächsten Verfahrensschritte zur Fortsetzung des Projektes „Friedrich-Ebert-Halle Ludwigshafen - Sanierung, Umbau und zukünftige Nutzung“ einzuleiten und die hierfür erforderlichen Projektentwicklungs- und Planungsleistungen zu beauftragen. Dieses Planungsbüro wird eine Entwurfsplanung mit Zukunftskonzeption gemäß Szenario 3 inklusive zugehöriger Kostenermittlung für die Gesamtsanierung der Friedrich-Ebert Halle erarbeiten.
3. Der zusätzliche Neubau einer Mehrzweckhalle wird nicht weiterverfolgt.

Diese Vorlage baut auf der Vorlage 20213402 auf die im BGA am 4. Oktober 2021 ohne Beschlussfassung behandelt wurde.

RM Dreher sagte, dass die Vorlage als Entscheidungsgrundlage zu wenig aussagekräftig sei. Viele Fragen seien unbeantwortet: stehe die Finanzierung, müssten Die Eulen in eine andere Halle ausweichen, in welche und wie lange, werde die Modernisierung dem Anspruch einer bundesligatauglichen Halle gerecht, trage sich die Halle mitsamt ihren Kosten selbst, gäbe es Probleme mit dem Denkmalschutz?

Er beantragte daher den TOP von der Tagesordnung zu nehmen und im Herbst eine neue, ordentliche Vorlage, mit einer Aufstellung möglicher Alternativen: Neubau oder Sanierung, noch einmal im Bau- und Grundstücksausschuss zu beraten und anschließend im Stadtrat zu entscheiden.

RM Dr. Metz sagte, dass der Vorlage nicht zu entnehmen sei, ob trotz der Sanierung für 84 Mio. EUR überhaupt Bundesligahandball möglich sei. Es bestünden noch zu viele offene Fragen, wie z. B. Denkmalschutz, Mitspracherecht des Architekten bzw. seiner Erben, Vorrang bei Veranstaltungen. Deshalb werde die FWG dem Antrag von RM Dreher zustimmen.

RM Dr. Ciccarello sagte, dass die Linksfraktion den Antrag gleichwohl unterstütze.

Bgo. Thewalt schlug vor, noch bevor in die Planungen eingestiegen werde, die heute gestellten Fragen in Bezug auf Variante 3 von einem Ingenieurbüro beantworten zu lassen und das Ergebnis im Spätherbst oder im Winter vorzulegen.

Er sprach sich dafür aus, heute der Variante 3 zuzustimmen mit einer nochmaligen Befassung der Gremien, wenn die Fragen beantwortet seien.

RM Dreher war der Meinung, dass man sich den Neubau einer Multifunktionshalle nicht leichtfertig entgehen lassen sollte und schlug vor, Ziffer 3 der Vorlage zu streichen.

Bgo. Schwarz fügte hinzu, dass die Formulierung in Ziffer 3 auf den zusätzlichen Neubau einer Mehrzweckhalle – also Eberthalle + Mehrzweckhalle – abziele, der betriebswirtschaftlich nicht darstellbar wäre. Es sei aber nicht ausgeschlossen, wenn man zu irgendeinem Punkt in der Planung komme, der Neubau einer Multifunktionshalle sei wirtschaftlich vertretbar, dass man aufhöre, die weiteren Alternativen im Blick zu haben.

Bgm. Prof. Dr. Reifenberg schlug als Kompromiss vor, dass die Verwaltung die nochmals aufgeworfenen Fragen prüft und im Herbst nochmals behandelt.

Unter Streichung der Ziffer 3, sei heute den Ziffern 1 und 2 grundsätzlich zuzustimmen und dem Antrag des Grünen Forums Ludwigshafen und Piraten folgend die Beschlussreife insoweit herbeizuführen, indem noch weitere Details hinzugefügt würden.

Sie bat um Abstimmung:

Beschluss des Stadtrates:

über Kompromissvorschlag

Antrag einstimmig, bei vier Enthaltungen, angenommen. -----

Beschlußziffer 1

Detaillierte Untersuchungsergebnisse der beauftragten Variantenuntersuchungen (Szenarien), die nachfolgend zusammengefasst wiedergegeben sind, liegen in Form einer Entwicklungsstudie zur Friedrich-Ebert-Halle (kurz FEH) vor und dessen Ergebnisse können der Präsentation (Kurzfassung) von BEVENUE entnommen werden. Die Schätzung (Kostenbasis 1.Q. 2019, inkl. 19% MwSt.) des Planers stellt Minimumkosten / einen Durchschnittswert / Maximalkosten dar, je nach Aufwand und gewähltem Standard, in jedem Falle aber mit dem üblichen Anteil an Baunebenkosten (Planung, u.v.m.).

Eine Hochrechnung mit Hilfe der Baupreisindizes des Statistischen Bundesamtes auf den Stand des Jahres 2021 wurde nun nachträglich durch die Gebäudewirtschaft vorgenommen um eine aktualisierte Kostenschätzung zu erhalten.

Szenario 1: Mängelbeseitigung und Verschönerung (Schönheits- und Kleinreparaturen sowie Behebung technischer Mängel im Bestand) – 6,6 Mio. / 10,9 Mio. / 15,2 Mio. € Wesentliche Maßnahmen:

Optische Aufwertung (streichen von Wänden, Türen, Fenstern und Decken) vorrangig des Publikumsbereichs (Außengelände, Foyer-/Eingangsbereich, evtl. sanitäre Anlagen etc.)
Erneuerung von Fußböden, teilweise (z. B. im Umkleidebereich), so dass sich Menschen mit Behinderungen uneingeschränkt in der Halle bewegen.
KEINE Sanierung der Funktionsbereiche (Lager, technische Räume, Küche etc.)

Umsetzung der laut Prüfprotokollen notwendigen baulichen und gebäudetechnischen Maßnahmen

Erforderliche bauliche Maßnahmen im Rahmen der gebäudetechnischen Mängelbeseitigung gastronomische Einrichtungen entsprechend den geltenden Hygienevorschriften herrichten, der Bestandsschutz greift hier nicht.

Ergebnis: Die FEH wird noch einmal für einen begrenzten Zeitraum fit gemacht (für max. 10 Jahre). Es werden keine perspektivischen Maßnahmen ergriffen, die ein langfristiges, betriebliches „Überleben“ der FEH sicherstellt. Das Veranstaltungsportfolio der FEH bleibt unverändert, die Anzahl und Qualität der Veranstaltungen wird auf der Zeitschiene abnehmen. Danach wird die Halle auf dem Markt nicht mehr zu platzieren sein, sodass alle Marketingaktivitäten diesbezüglich eingestellt werden.

Szenario 2: Sanierung / Wiederherstellung der gebäudetechnischen Anlagen im Bestand - 25,2 Mio. / 42,1 Mio. / 58,9 Mio. €

Wesentliche Maßnahmen:

Maßnahmen Szenario 1 zzgl.

Grundsaniierung / Wiederherstellung / Modernisierung der gesamten gebäudetechnischen Anlagen und Einrichtungen (TGA) nach neuestem Stand der Technik
bauliche Maßnahmen, die sich in weiten Teilen nach den Notwendigkeiten richten, die sich aus den gebäudetechnischen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen ergeben (Wand- und Bodendurchbrüche, Umbau von Technikzentralen und Betriebsräumen etc.)

bauliche Ertüchtigung lediglich im Grundbestand der Halle bauliche Veränderungen ausschließlich im Rahmen der bestehenden Gebäudestruktur mit dem Ziel, die definierten Standards soweit möglich im Rahmen des Machbaren zu realisieren / umzusetzen

Ergebnis: Die FEH wird baulich so ertüchtigt, dass eine Laufzeit des Betriebes über einen Zeitraum von 25 bis 30 Jahren sichergestellt werden kann. Eine Modernisierung der seit 1965 grundsätzlich veränderten Nutzungsanforderungen mit einer perspektivischen Ausrichtung auf eine zukunftsfähige und wettbewerbsfähige Halle für weitere 25 bis 30 Jahre ist nur eingeschränkt möglich. Das Veranstaltungsportfolio der FEH bleibt prinzipiell nahezu unverändert.

Szenario 3: Komplettsanierung und Umbau / Neugestaltung im Bestand - 35,4 Mio. / 60 Mio. / 84,1 Mio. € Wesentliche Maßnahmen:

Maßnahmen Szenarien 1+2 zzgl.

einer optimierten Modernisierung der gesamten gebäudetechnischen Anlagen und Einrichtungen (TGA) u.a. / insbesondere im energetischen Bereich

umfangreiche Umbaumaßnahmen unter Eingriff in die Gebäudestruktur, ggf. unter (Teil-)Abriss bzw. Neubau

Verbesserung des Raumkonzepts (Raumprogramm)

Optimierung der Lichten Höhe in der Veranstaltungshalle und Verbesserung der Deckentraglast

Optimierung des Innenraums durch Neugestaltung der Tribünenanlagen und Schaffen eines Arenacharakters

Optimierung der Logistik (geringe Rüstzeiten durch bessere Hallenbeschickung, parallelem Auf- und Abbau, optimierter Tribünensituation (Einbau mobiler Tribünen, dadurch Zeitersparnis und geringere, hallenseitige Kosten = Betreiberkosten)

Optimierung der räumlichen Gegebenheiten der Peripheriebebauung z. B. durch

- a. Umbau des Foyerbereiche unter Einbeziehung des Lichthofes
- b. Schaffen eines separaten Pressezentrums (für Handballer)
- c. Schaffen eines separaten Hospitalitybereiches (für Handballer)
- d. Verbesserung der internen Wegführung

Ergebnis: Dieser Ansatz garantiert ein erweitertes Veranstaltungsportfolio in der FEH. Die Nutzungsdauer ist mit deutlich mehr als 30 Jahre zu erwarten. Allerdings ist hoher baulicher Aufwand mit Eingriff in den Bestand nötig unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes. Dadurch sind die o.g. hohen Umbaukosten welche auch das aufwändige Planungs- und Genehmigungsverfahren berücksichtigen, begründet.

Beschlußziffer 2

Die variantenabhängigen Verfahrensschritte zur Fortsetzung des Projektes „Friedrich-Ebert-Halle Ludwigshafen - Sanierung, Umbau und zukünftige Nutzung“ sind einzuleiten und die hierfür erforderlichen Projektentwicklungs- und Planungsleistungen zu beauftragen.

Aufgrund der vorliegenden Entwicklungsstudie, welche auf intensiver Untersuchung des Bestandes beruht und mit einer Zukunftskonzeption und Kostenschätzung in Varianten abschließt, ist nach entsprechender Zustimmung das favorisierte Szenario zu planen. Planungsziele sind Bauschritte und –zeiten festzulegen und einen zugehörigen Kostenrahmen zu erhalten, um im nächsten Schritt Festlegungen für die Umsetzung vornehmen zu können. Weitere Themen zur künftigen Nutzung sind bei Planung, Untersuchung und Kostenermittlung ggf. auch zu berücksichtigen.

Eine Bühne im Außenbereich, westlich des Hallengebäudes.

Verbesserte Vermarktungsmöglichkeiten der Parkplatzflächen.

Die Komplettsanierung mit Umbau und teilweise Neugestaltung (s.o. Szenario 3) ist für die Zukunft des Gebäudes am vorteilhaftesten. Das mögliche Veranstaltungsportfolio in der FEH ist dann zeitgemäß und eine weitere Nutzungsdauer von deutlich über 30 Jahren ist zu erwarten. Innerhalb der Betrachtung des Szenario 3 sind viele Nutzungsarten bereits untersucht und berücksichtigt. Darüber hinaus ließe sich hier auch eine Ausrüstung für Schulsport realisieren. Dazu wären die Anforderungen zu ermitteln um eine bedarfsgerechte Umsetzung zu erreichen.

Die Vorlage wurde bereits im BGA (20213402) vorgestellt und von den Ausschuss Mitgliedern zur Kenntnis genommen.

Wie bisher auch ist die LUKOM als Betreiber der Veranstaltungsstätte in allen Phasen des Projektes zu beteiligen. So wurde die Entwicklungsstudie in 2021 dem Aufsichtsrat der LUKOM vorgestellt. Das Szenario 3 (Komplettsanierung und Umbau / Neugestaltung im Bestand) wurde favorisiert, dabei aber auch mit kritischem Blick auf die Höhe der Investitionen. Weiter erfolgte der Hinweis, dass auch die Folgekosten des sanierten Gebäudes beherrschbar bleiben müssen.

Das Gesamtensemble Friedrich-Ebert-Halle inklusive aller umgebenen Außenflächen, mit entsprechendem Nutzungspotential, muss immer im Fokus stehen. Damit ist also auch die Zufahrt, die Parkplatzflächen und die Außenlagerflächen mit Be- und Entladezone berücksichtigt. Dabei gilt auch der Denkmalschutz inklusive der Parkanlagen zu beachten, sowie die anstehende Jubiläumsfeier (100 Jahre Ebertpark in 2025). Die Halle ist und bleibt für den Katastrophenschutz vorgesehen und war in jüngerer Vergangenheit für diesen Zweck auch erfolgreich im Einsatz (z.B. bei Bombenentschärfung).

Beschlußziffer 3

Aufgrund der Finanzlage der Stadtverwaltung Ludwigshafen wird der zusätzliche Neubau einer Mehrzweckhalle nicht weiterverfolgt.

Finanzierung

Ein Abgleich mit den jeweils aktuell aufgelegten Förderprogrammen, zum Beispiel „Nationale Projekte des Städtebaus“, wird geprüft. Bei positiven Chancen der Förderfähigkeit wird entsprechend beantragt.

Die Mittel für die erforderlichen Projektentwicklungs- und Planungsleistungen stehen variantenabhängig im Haushaltsjahr 2022 auf der Investitionsnummer 0343132003, Sanierung Friedrich-Ebert-Halle zur Verfügung.

Der Ortsbeirat wird nun abwarten wie dieses Thema fortgeführt wird.

zu 13 Anfrage der CDU pro Friesenheim-Ortsbeiratsfraktion Planungen zur Erneuerung der Sternstraße im Bereich Erzberger- /Kreuzstraße

Laut Stellungnahme sieht der Bereich Tiefbau vor, die Sternstraße sukzessive in Abschnitten zu erneuern. Hierzu gehört auch der Bereich zwischen Erzbergerstraße und Kreuzstraße. Aktuell wird der Abschnitt zwischen Neunkircher Straße und Erzbergerstraße saniert.

Die Fraktionen behalten sich vor, den Bereich gelegentlich an das Thema zu erinnern.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorlagen, schloss der/die Vorsitzende um
17:30 Uhr die öffentliche Sitzung.

Für die Richtigkeit:

Datum: 19.09.2022

Sheila Krall
Schriftführer

Günther Henkel
Vorsitzende/r